

Mit einem ganz besonderen Auftrag des Steinbruchbesitzers Pius Truffer aus dem Valsertal in der Schweiz wurden Claudia und Claudio Pagelli für ihr neuestes Werk betraut. Die Firma Truffer ist in der Schweiz sehr bekannt, der Quarzit aus diesem Steinbruch ziert neben dem Schweizer Bundesplatz die amerikanische Botschaft in Berlin und das Palais des Congrès in Paris. Aber dieser Stein kam nicht nur in den Botschaften dieser Welt zum Einsatz, er ziert auch die prächtige Optik der berühmten Therme in Vals, gebaut nach Vorgaben von Stararchitekt Peter Zumthor.

Von Jean Chapeau, Fotos Rene Tanner

Claudio wurde von Pius gefragt, ob es ihm möglich wäre, eine „Rock“-Gitarre aus diesem Stein zu fertigen. Für das kreative Ehepaar war diese Herangehensweise jedoch zu simpel. In einer E-Gitarren-Konstruktion würde im Prinzip ja nur die Elektronik, also die Pickups, ihre Arbeit verrichten, der Klang des Steins jedoch nicht richtig zu Geltung kommen. Zudem gab es schon einige Versuche mit Stein für Solidbodies von anderen Herstellern.

Nach einem weiteren Gespräch mit dem Steinbruchbesitzer war dann schnell klar, es musste eine akustische Gitarre sein, denn Pius Passion zu Stein ist ähnlich intensiv gelagert wie Claudios Passion zu Holz. Natürlich gab es einige Bedenken von Claudios Seite, denn mit Stein im Instrumentenbau gibt und gab es bis jetzt kaum Erfahrungswerte, geschweige den weiterführende Fachliteratur. Auch wie sich ein Instrument klanglich im kompletten Tonspektrum entfalten würde, ist nicht vorhersehbar. Und an eine akustische Gitarre mit Steindecke hatte sich bisher noch gar kein Gitarrenbauer herangewagt. Weitere Überlegen mussten angestellt werden. Wie ist beispielsweise die Decke zu verstärken? Traditionell oder mit einem Holzbracing? Welche Materialien sind dazu notwendig: Alu, Bronze, Eisen, Kunststoffe, Stein oder gar Fiberglas? Mit Marco Mainetti fand er nicht nur einen Steinfachmann, sondern auch Gitarristen, der sich der Sache annahm: 50 Stunden Arbeit hat er in das gute Stück bis zur Fertigungsreife gesteckt. Im Gegensatz zu Holz hält Stein nur Druck Stand und keinem Zug. Der Ansatz war daher eine Hybridbauweise, eine Kombination aus einer Flattop und einer Archtop. Die Saiten werden am Ende des Korpus eingeführt und treten durch die Decke aus, um auf den Steg genügend Druck auszuüben. Das Schallloch wurde in den unteren Handrest in die Ecke gesetzt. Das vergrößert die Schwingungsfläche der Decke und damit kommt die Optik des Valser Quarzit noch besser zur Geltung! Der „Cutaway“ bleibt somit zum größten Teil erhalten, was für zusätzliches Volumen und mehr Bass sorgt. Optisch wie technisch eine Meisterleistung. Die hier gewonnene Erfahrung werden die Pagellis sicher in vielen weiteren Entwicklungen sinnvoll einsetzen.





LEONARDO PAGELLI

Valsen Quarzit Flattop



Die Decke wurde aus mehreren Tonnen im Valsertal hausgesucht. Um es in den Worten von Claudio zu sagen (und stellen Sie sich das bitte im feinsten Schweizer Dialekt vor): „Zuerst war es ein Brocken, dann eine dicke Platte, dann eine 5 cm Platte und dann wollte ich genau diese Deckenzeichnung. Aus den Riesenplatten wurde ein Stück herausgesägt und im Anschluss von Marco auf 1 mm runtergeschliffen.“ In der Zeit, die für die Deckengewinnung draufging, baute er den restlichen Teil der Gitarre. Im Anschluss kam es zur erfolg-

reichen Zusammenführung der beiden edlen Werkstücke: Und siehe da, es klingt! Verstärkt über den Schertler Pickup hört man praktisch keinen Unterschied zu einer herkömmlichen Gitarre. Wer weiß, vielleicht spielt bald in der Valser Therme ein bekannter Gitarrist. Weitere Instrumente sind vermutlich schon in Planung, lassen wir uns überraschen, ob auch ein Vibrafon oder gar Schlagzeug unter dem Label „Valstone“ denkbar ist. Der Name birgt geradezu ein Gemisch von Vals, Stone und Tone! Kreativ ist er, unser Pagelli da Vinci! ■

DETAILS

Hersteller: Pagelli **Herkunft:** Schweiz
Ausführung: Stahlseiten-Elektro-Akustikgitarre
Decke: Valser Quarzit mit 1 mm Stärke
Boden und Zarge: Ziricote
Hals: geflammter Ahorn mit offener Kopfplatte **Griffbrett:** Ebenholz
Kopfplatte: Kopfplatte im Rahmendesign, Auflage aus Valser Quarzit, Mechaniken symmetrisch angeordnet
Sattel: Knochen **Bünde:** 19
Binding: Ebenholz
Mechaniken: Schertler **Steg:** Ebenholz
Saitenhalterung: Trough the sides, dabei werden die Saiten über Zargenabdeckung am Korpusende (mit integrierter Klinkenbuchse) eingeführt, über Ballends gehalten und treten auf der Decke vor dem Steg zur weiteren Führung wieder aus (Zugentlastung der Decke)
Elektronik: Schertler Pickup
Besonderheiten: tiefer abgesetzter „Handrest“ anstatt eines Cutaways, mit integriertem Soundhole, ein weiteres Soundhole in der oberen Zarge mit Pagelli-Abdeckung
Preis: no comment (Claudio Pagelli)

www.pagelli.com www.truffer.ch

